GEMEINDEN FÜR FAMILIEN 2019

zum Thema „Kinder- und Jugendpartizipation“

UNTERNEHMEN FÜR FAMILIEN

FAMILIE & BERUF MANAGEMENT GMBH

Österreichischer Gemeindebund

Bundeskanzleramt

Bundesministerin für Frauen, Familien und Jugend

ÖSTERREICH PREIS
Gemeinden für Familien

Der Österreichpreis

Der Österreichpreis „Gemeinden für Familien“ zeichnet schwerpunktspezifische Projekte österreichischer Stadt-/Markt-/Gemeinden, die am Audit *familienfreundlichegemeinde* teilnehmen, aus. Beim Österreichpreis handelt es sich um einen reinen Projektwettbewerb. Dabei werden einzelne zum Schwerpunkt passende Projekte und Maßnahmen - nicht aber die Gemeinde gesamt - beurteilt. Im Jahr 2019 lautet das Schwerpunktthema „Jugendpartizipation“. Alle zertifiziert familienfreundlichen Gemeinden, die in diesem Bereich bereits Maßnahmen umgesetzt haben, waren eingeladen ihre Projekte einzureichen. Die Ermittlung der Top-3-Platzierungen erfolgte mittels öffentlichem Onlinevotings und abschließender Fachjuryentscheidung.

Das Schwerpunktthema

Die Teilhabe der Jugend am Gemeindegeschehen ist für die Gemeinden von großer Bedeutung. Immer mehr Gemeinden setzen im Rahmen des Audit *familienfreundlichegemeinde* Maßnahmen speziell für die jüngere Generation bzw. entschließen sich dazu, das UNICEF-Zusatzzertifikat „Kinderfreundliche Gemeinde“ zu machen. Im Rahmen des Zusatzzertifikats werden nun eigene Kinder-und Jugendworkshops organisiert, um den Jugendlichen eine Stimme bei der Gestaltung ihres Wohnorts zu geben. Dieser positiven Entwicklung wollen wir Rechnung tragen und entsprechende Best Practice-Maßnahmen öffentlichkeitswirksam vor den Vorhang holen und so andere Gemeinden dazu motivieren, hier ebenfalls aktiv zu werden. Zudem soll ein Beitrag zur „Österreichischen Jugendstrategie“ geleistet werden, die im Regierungsprogramm 2017-2022 verankert ist, aber auch zur EU-Jugendstrategie, die sich die Umsetzung der European Youth Goals zum Ziel gesetzt hat.

Dank gilt allen teilnehmenden Gemeinden für ihr tolles Engagement. Mit ihren vielfältigen und kreativen Maßnahmen und Projekten geben sie Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Positionen und Ideen in die gesellschaftliche Debatte um die Zukunft ihrer Gemeinde einzubringen und leisten einen wertvollen Beitrag dazu, Österreich noch ein Stück familienfreundlicher zu machen.

Gemeinsam für mehr Familienfreundlichkeit.

Das Audit *familienfreundlichegemeinde* ist ein kommunalpolitischer Prozess für Österreichs Markt-/Stadt-/ Gemeinden mit dem Ziel das Lebens- und Arbeitsumfeld familienfreundlicher zu gestalten. Im Rahmen von Workshops mit erfahrenen Prozessbegleiterinnen und -begleitern werden unter Einbezug aller Generationen das familienfreundliche Angebot vor Ort evaluiert und gemeinsam neue, an die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger aller Lebensphasen angepasste neue Maßnahmen entwickelt. Die gesetzten Ziele sind innerhalb von drei Jahren umzusetzen. Nach positiver Begutachtung der umgesetzten Maßnahmen durch eine externe Zertifizierungsstelle wird die Gemeinde mit einem staatlichen Gütezeichen ausgezeichnet.

Im Rahmen des Audit *familienfreundlichegemeinde* können Gemeinden auch das UNICEF-Zusatzzertifikat „Kinderfreundliche Gemeinde" erlangen. Dafür muss die Gemeinde im Zuge des Auditprozesses Maßnahmen in speziellen kinderrechtsrelevanten Themenbereichen setzen. Mit der UNICEF Zusatzauszeichnung „Kinderfreundliche Gemeinde" sollen Gemeinden daher verstärkt Augenmerk auf die Bedürfnisse von Kindern legen.

Über 500 Gemeinden österreichweit sind bereits beim Audit *familienfreundlichegemeinde*, mehr als 200 haben sich dazu entschlossen, das UNICEF-Zusatzzertifikat zu erlangen. Mittlerweile profitieren dadurch bereits 2,5 Millionen Österreicherinnen und Österreicher von familienfreundlichen Maßnahmen. Weitere Informationen zum Audit gibt es auf **www.familieundberuf.at**

Um zu zeigen, was Österreichs Gemeinden, Unternehmen und Institutionen im Bereich Familienfreundlichkeit bereits leisten, wurde das Netzwerk „Unternehmen für Familien" ins Leben gerufen. Unter **www.unternehmen-fuer-familien.at** können Partner des Netzwerks ihre familienfreundlichen Maßnahmen und Best Practice-Beispiele öffentlichkeitswirksam präsentieren. Bisher engagieren sich schon mehr als 500 Partner im Netzwerk und setzen damit ein Zeichen für mehr Familienfreundlichkeit in Österreich.

PREISTRÄGER 2019

Gemeinde Kauns – Tirol

Einwohner/innen:	500
Adresse:	Dorfstraße 23, 6526 Kauns
E-Mail:	gemeinde@kauns.tirol.gv.at
Webseite:	www.kauns.tirol.gv.at

1. Platz

Kauner Kinderparlament

Warum ist Jugendpartizipation wichtig?

Das Kinderparlament ermöglicht den Schülerinnen und Schülern eine aktive Mitgestaltung in der Kommunalpolitik. Hierbei wird das Potenzial der Kinder vor Ort genützt, um die Interessen der Kinder kennenzulernen und mit ihnen über die Umsetzbarkeit der Anliegen und Wünsche zu diskutieren. Die Kinder und Erwachsenen erfahren, dass Verwaltung und Politik Dialog zwischen allen Beteiligten, gemeinsames Handeln und gemeinsames Verantworten ist. Durch die aktive Auseinandersetzung mit der Lebenswelt der Kinder und das daraus resultierende Wissen darüber, was Kinder tatsächlich brauchen und wollen, können geeignete Angebote gesetzt werden. Bei der Umsetzung bringen sich die Kinder aktiv ein.

Best Practice Maßnahme

„Kauner Kinderparlament"

Wie kann unsere Gemeinde noch lebenswerter gestaltet werden? Im Rahmen eines Kinderparlaments wurden die Schülerinnen und Schüler der Volksschule eingeladen, ihre Meinungen und Wünsche an die Gemeinde zu richten. Politik (be)greifbar und die Meinung der Kinder hörbar zu machen, sind die Grundideen vom Kauner Kinderparlament. Nicht nur die Kinder haben dabei viel gelernt!

Fotos: © Gemeinde Kauns

Stadtgemeinde Bad Vöslau – Niederösterreich

Einwohner/innen:	13.619
Adresse:	Schloßplatz 1, 2540 Bad Vöslau
E-Mail:	stadtgemeinde@badvoeslau.at
Webseite:	www.badvoeslau.at

Kinderfreundliche Gemeinde
Zertifikat seit 2017
unicef Österreich

2. Platz

Jugendflohmarkt Bad Vöslau

Warum ist Jugendpartizipation wichtig?

Das Netzwerk rund um die familienfreundliche Gemeinde bietet der Kommune einen guten Boden, um alle Generationen in den Prozess zu integrieren. Wie man weiß, ist es immer schwer die Jugend zu motivieren, am Gemeindeleben teilzunehmen. Bewährt hat sich, die Jugendlichen mitsprechen und bei der Ausführung mitwirken zu lassen. Respekt vor den Ideen der jungen Menschen ist für uns ein gutes Rezept. So konnten wir in unserer Stadtgemeinde einige Projekte erfolgreich umsetzen. Beispiele sind der Flohmarkt sowie die Planung und der Bau von zwei Jugendinseln als Treffpunkt. Mit diesen Projekten kann man die Jugendlichen einerseits in die Verantwortung nehmen, andererseits entsteht so ein Raum, wo sie unter sich sein können. Ein guter Boden für Kommunikation ist nach wie vor der Flohmarkt, wo nicht nur Dinge sondern auch Gedanken und Ansichten ausgetauscht werden.

Best Practice Maßnahme

Im Zuge des Jugendflohmarktes möchte die Stadtgemeinde Bad Vöslau den Kindern ermöglichen, in Eigeninitiative Sachen, die sie nicht mehr brauchen, anzubieten. Die Veranstaltung steht unter dem Motto „Tauschen oder verkaufen statt wegwerfen". Auch der günstigere Erwerb von Dingen bringt eine andere Wertschätzung in das Leben der Jugendlichen. Ein weiterer Aspekt dieser Veranstaltung ist das aktive Gestalten und Mittun am Gemeindeleben – Kommunikation und Austausch werden gefördert. Die Schaffung einer Plauderinsel durch die Gestaltung eines Buffets der Seniorinnen und Senioren schafft eine Begegnungszone, die aktiv und nicht digital ist.

Fotos: © Stadtgemeinde Bad Vöslau

Marktgemeinde Schweiggers – Niederösterreich

Einwohner/innen:	2.223
Adresse:	Hauptplatz 25, 3937 Schweiggers
E-Mail:	gemeinde@schweiggers.gv.at
Webseite:	www.schweiggers.gv.at

Kinderfreundliche Gemeinde
Zertifikat seit 2017
unicef Österreich

3. Gemeinde Bilderbuch Platz

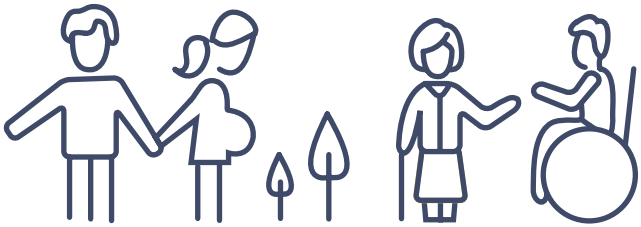
Warum ist Jugendpartizipation wichtig?

Vor allem die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wird in unserer Gemeinde großgeschrieben. Die nächste Generation soll dazu motiviert werden, auch im späteren Leben in unsere Fußstapfen zu treten und voller Tatendrang, neue innovative Projekte für die kommende Generation schaffen zu wollen. Kinder und Jugendliche sollen in unserer Gemeinde mitbestimmen dürfen, was umgesetzt und verbessert werden soll. Da der Blickwinkel der Kinder oft anders ist, wollen wir Erwachsene uns für die Kreativität und Fantasie der Kinder öffnen und dies als Chance zur Erweiterung unseres eigenen Blickfeldes sehen. Nicht nur wir sollen Entscheidungen treffen, was unsere Zukunft betrifft, sondern auch die Kinder und Jugendlichen sollen mitreden dürfen. Wir in unserer Gemeinde haben stets ein offenes Ohr für Ideen und Wünsche der jüngeren Altersgruppe.

Best Practice Maßnahme

Das „Schweigginger Wimmelbuch" ist ein Bilderbuch, in dem es von Details wie Menschen, wichtigen Gebäuden und Sehenswürdigkeiten unseres Ortes nur so wimmelt. Die Kinder wurden von der Gemeinde angeleitet, Ideen für Bilder zu sammeln. In Zusammenarbeit mit dem erweiterten Team haben wir die unterschiedlichen Plätze aufgesucht und in der Gruppe besprochen. Es werden anhand von Bildern, Orte unserer Marktgemeinde dargestellt. Am unteren Rand sind kleine Bildausschnitte abgebildet, welche im großen Bild gesucht werden sollen. Wimmelbücher regen zum Austausch zwischen Kindern und Erwachsenen an.

Fotos: © Marktgemeinde Schweiggers



TEILNEHMENDE GEMEINDEN

Allhartsberg
Jugend Vereinshaus

ZERTIFIKAT seit 2014

Marktgemeinde Allhartsberg – Niederösterreich

Einwohner/innen:	2.299
Adresse:	Markt 47, 3365 Allhartsberg
E-Mail:	gemeinde@allhartsberg.gv.at
Webseite:	www.allhartsberg.gv.at

Warum ist Jugendpartizipation wichtig?

Es ist wichtig, Jugendliche um ihre Meinung zu fragen und ihre Ideen einfließen zu lassen. Aus diesem Grund wurde der Landjugend Allhartsberg die Möglichkeit gegeben, für ihre Mitglieder einen Treffpunkt zu errichten, wo Arbeitsabläufe organisiert werden können und ein gemütliches Beisammensein möglich ist. Die Jugendlichen durften bei der Planung durch das Architekturbüro Ideen miteinfließen lassen. Nach erfolgter Planung, legten die Jugendlichen selbst Hand an und leisteten viele freiwillige Arbeitsstunden.

Best Practice Maßnahme

Die Landjugend Allhartsberg ist ein sehr aktiver Verein. Es gab jedoch keinen Platz, wo die Jugendlichen sich treffen konnten. Daher wurde es notwendig, Räumlichkeiten für die Jugendlichen zu schaffen. Da im gemeinsamen Vereinshaus Umbauarbeiten für die Feuerwehr Allhartsberg notwendig wurden, wurden Räumlichkeiten für die Landjugend miteingebunden. Es entstanden ein Zubau und ein Garagenabteil. Gleichzeitig wurden in den Räumlichkeiten der Feuerwehr für die neu gegründete Feuerwehrjugend Bereiche für die Jugendliche eingeplant und umgesetzt. Die Planung erfolgte gemeinsam mit den Mitgliedern der Landjugend und den Kameraden der FF Allhartsberg. Die Mitglieder der Landjugend aber auch die FF Kameraden waren von Anfang an aktiv dabei und beteiligen sich noch immer am Bau mit vielen freiwilligen Arbeitsstunden.

Fotos: © Marktgemeinde Allhartsberg

Fels am Wagram

Neugestaltung des Spielplatzes

ZERTIFIKAT seit 2017

Marktgemeinde Fels am Wagram – Niederösterreich

Einwohner/innen:	2.339
Adresse:	Wienerstraße 15, 3481 Fels am Wagram
E-Mail:	gemeinde@fels-wagram.gv.at
Webseite:	www.fels-wagram.at

Kinderfreundliche Gemeinde
Zertifikat seit 2017
unicef Österreich

Warum ist Jugendpartizipation wichtig?

Die Marktgemeinde Fels am Wagram fördert die Kinder- und Jugendpartizipation, da unsere Kinder und Jugendlichen aufgrund ihrer Lebenserfahrungen am besten wissen, wo der Schuh drückt und welche Maßnahmen zum Wohl der Kinder und Jugendlichen am dringendsten gebraucht werden. Unseren Kindern soll ein Mithandeln, -planen und –entscheiden ermöglicht werden. Mit dieser Vorgangsweise konnten in den letzten Jahren zahlreiche erfolgreiche Projekte, wie z.B. die Spielplatzneugestaltung, die Erneuerung der Jugendräume, die Sanierung von Parkbänken und einer „Hiatahittn" durch unsere Landjugend sowie vieles mehr in unserer Marktgemeinde umgesetzt werden.

Best Practice Maßnahme

Mit intensiver Kinder- und Jugendbeteiligung wurde der Spielplatz in Gösing am Wagram komplett neu gestaltet. Die Beteiligung unserer Volksschulkinder erfolgte im Rahmen einer „Pflanzwerkstatt", „Spielforscher-Werkstatt" und eines „Bau- und Spieltages". Hierbei konnten die Kinder aktiv entscheiden, wie der neue Spielplatz zukünftig gestaltet sein soll. Es wurde so ein naturnaher Spielplatz mit ansprechenden Gestaltungselementen (z.B. heimische Büsche und Sträucher, neue Obstbaumpflanzungen, Geländegestaltungen, etc.) nach den „Natur im Garten"-Kriterien umgesetzt.

Fotos: © Marktgemeinde Fels am Wagram

Marktgemeinde Götzis – Vorarlberg

Einwohner/innen:	11.747
Adresse:	Bahnhofstraße 15, 6840 Götzis
E-Mail:	marktgemeinde@goetzis.at
Webseite:	www.goetzis.at

Kinderfreundliche Gemeinde
Zertifikat seit 2018
unicef Österreich

Warum ist Jugendpartizipation wichtig?

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Marktgemeinde Götzis ist uns seit jeher ein großes Anliegen. Jugendliche aktiv bei Gestaltung und Entscheidung in ihrer Umgebung miteinzubinden trägt zur Stärkung von demokratischen Strukturen bei. Kinder und Jugendliche besitzen Kompetenzen, die bei vielen Erwachsenen verloren gegangen sind. Dabei wird Fantasie, Kreativität und Spontanität großgeschrieben. Wenn wir Götzner Kinder und Jugendliche zu aktiven, engagierten und politisch denkenden Menschen heranziehen wollen, ist eine Basis für demokratische Beteiligung von klein auf gelegt.

Best Practice Maßnahme

Verhaltensregeln für die Götzner Spielplätze helfen, dass das Spielen an diesen öffentlichen Orten an erster Stelle steht. Um die Regeln für den Aufenthalt auf den Spielplätzen im Gemeindegebiet sichtbar zu machen, suchten wir die Hilfe der Götzner Kinder und Jugendlichen. Über rund drei Monate hinweg ist im wöchentlich erscheinenden Amtsblatt der Region eine Seite erschienen, auf der die angegebenen neun Regeln zu malen waren. Zudem wurden die Götzner Schulen aktiv zum Mitmachen eingeladen. Mit den Kinder- bzw. Jugendzeichnungen sollen neue Verordnungstafeln für die Spielplätze in der familienfreundlichen Marktgemeinde entstehen. Die öffentlichen Spielplätze sind frei zugänglich und stehen generationenübergreifend allen zur Verfügung, die an der frischen Luft Energie tanken möchten. Deshalb ist es notwendig, Regeln für den Aufenthalt auf den Spielplätzen festzulegen.

Fotos: © Marktgemeinde Götzis

Kapfenstein
Jugendreferent

ZERTIFIKAT seit 2016

Gemeinde Kapfenstein – Steiermark

Einwohner/innen:	1.555
Adresse:	Kapfenstein 123, 8353 Kapfenstein
E-Mail:	gemeinde@kapfenstein.at
Webseite:	www.kapfenstein.at

Kinderfreundliche Gemeinde
Zertifikat seit 2016
unicef Österreich

Warum ist Jugendpartizipation wichtig?

Das Ziel des Jugendreferenten/der Jugendreferentin ist es, die Interessen der Jugendlichen in der Gemeinde Kapfenstein zu vertreten. Der verantwortliche Jugendliche ist Ansprechpartner/Ansprechpartnerin, Koordinator/Koordinatorin und Verbindungsglied für Jugend, Gemeinde und Vereine.

Best Practice Maßnahme

Nominierung eines Jugendreferenten und Einbindung in den Gemeinderat

Die/Der Jugendreferentin/Jugendreferent der Gemeinde Kapfenstein wird zu den regelmäßig stattfindenden Gemeinderatsitzungen eingeladen und ist in Jugendangelegenheiten beratend tätig. Als Drehscheibe für Jugendaktivitäten wurde am 02. März 2018 im Gemeinderat die Zurverfügungstellung eines Jugendraumes beschlossen.

Fotos: © Gemeinde Kapfenstein

Kitzbühel

Mini-Gemeinderat

ZERTIFIKAT seit 2012

Stadtgemeinde Kitzbühel – Tirol

Einwohner/innen:	8.300
Adresse:	Hinterstadt 20, 6370 Kitzbühel
E-Mail:	stadtamt@kitzbuehel.at
Webseite:	www.kitzbuehel.eu

Kinderfreundliche Gemeinde
Zertifikat seit 2019
unicef Österreich

Warum ist Jugendpartizipation wichtig?

Jede Gemeinde sollte auf Partizipation setzen. Aus diesem Grund wurde die Initiative des „Mini-Gemeinderates" als Partizipationsprozess in die Kommunalpolitik integriert. Beim Mini-Gemeinderat sind alle willkommen und eingeladen ihre Meinungen kund zu tun, sofern sie einen Wohnsitz in der Stadtgemeinde Kitzbühel haben - es gibt keine Beschränkungen nur ein Mindestalter von drei Jahren ist vorgesehen. Angeregte Diskussionen, Entwicklung von äußerst kreativen Ideen und ehrliche Antworten kennzeichneten diese Zusammentreffen zwischen Politik und der jungen Generation. Diese Partizipationsmöglichkeit wird gut angenommen. Voraussetzung für den Erfolg ist jedoch eine zeitnahe Umsetzung der Maßnahmen. Wir betrachten den Mini-Gemeinderat als äußerst wertvolles Instrument der Partizipation, weil Kinder die Zukunft sind und Erwachsene die Meinung der nächsten Generation unbedingt hören sollen!

Best Practice Maßnahme

Was liegt näher als bei Kinder- & Jugendthemen die betroffene Generation selbst mitentscheiden zu lassen? Aus diesem Grund wurde der „Mini-Gemeinderat" in der Stadtgemeinde Kitzbühel eingeführt. Eine eigene Tagesordnung mit kinder- und jugendrelevanten Themen bestimmt den Ablauf des Zusammentreffens der jungen Generation mit der Kommunalpolitik. Eingeladen zum Mini-Gemeinderat wird über verschiedene Kanäle: Zeitung, als amtliche Mitteilung, über die öffentlichen klassischen Medien, sowie über die gängigsten Onlinemedien.

Fotos: © Stadtgemeinde Kitzbühel

Stadtgemeinde Klagenfurt – Kärnten

Einwohner/innen:	100.369
Adresse:	Neuer Platz 1, 9020 Klagenfurt
E-Mail:	frauen.chancengleichheit.generationen@klagenfurt.at
Webseite:	www.klagenfurt.at

Warum ist Jugendpartizipation wichtig?

Jugendpartizipation ist in der Stadt Klagenfurt wichtig, da Jugendliche so aktiv an der Gestaltung ihrer Umgebung teilhaben und sich als aktive, mitbestimmende, mitredende Subjekte begreifen. Das stärkt die Persönlichkeit, den Mut, die Kommunikationsfähigkeit und festigt unsere demokratischen Strukturen. Wer mitredet und mitgestaltet ist interessiert an kommunalen Einrichtungen und an anderen Menschen. Kinder und Jugendliche begreifen dadurch wirtschaftliche, rechtliche oder technische Zusammenhänge. Kinder und Jugendliche sind phantasievoll, kreativ, spontan und fähig zur Begeisterung – damit sind sie befähigt zum gemeinsamen Handeln, Planen und Mitentscheiden im Alltag. Das brauchen wir als Kommune.

Best Practice Maßnahme

Die Verantwortlichen der Stadt Klagenfurt möchten es Kindern ermöglichen, selbst die Stadt zu erkunden. Das heißt, ein umfangreiches Programm, ausschließlich in Klagenfurt wird/wurde unter Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen erstellt, um die Region und ihre Angebote sowie Ansprechpersonen zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln kennenzulernen. Da gab es viel Neues und Interessantes zu entdecken, die Selbsttätigkeit und Selbstwirksamkeit der Kinder wurde dabei in den Vordergrund gestellt. Vertrauen und Zuversicht in die eigenen Stärken und Fähigkeiten war Basis der Unternehmungen.

Fotos: © Stadtgemeinde Klagenfurt

Stadtgemeinde Klosterneuburg – Niederösterreich

Einwohner/innen:	27.518
Adresse:	Rathausplatz 1, 3400 Klosterneuburg
E-Mail:	stadtamt@klosterneuburg.at
Webseite:	www.klosterneuburg.at

Warum ist Jugendpartizipation wichtig?

Für eine Stadt der Größe Klosterneuburgs ist es besonders wichtig, dass sich Familien mit ihren Kindern und Jugendlichen wohl fühlen. Eine Gemeinde tut gut daran, die Kinder und Jugendlichen in die Gestaltung ihres Lebensraumes zu integrieren und auf das zu hören, was aus den verschiedenen Altersgruppen an Ideen und Vorschlägen kommt. Die Stadtgemeinde Klosterneuburg hat mit dem Jugendrat die Partizipation auf breite Beine gestellt, um möglichst vielen Jugendlichen Gehör zu schenken. Zusätzlich gibt es Sitzungen mit Jugendvereinen, die ihre Anliegen vorbringen können. Die Streetworker geben regelmäßig Input zu Jugendthemen und generell steht das Jugendreferat ganzjährig für das Einbringen von Anliegen zur Verfügung. Wichtig bei allen Jugendbeteiligungsmodellen ist, dass die Anliegen, soweit möglich, auch zeitnahe umgesetzt werden.

Best Practice Maßnahme

Der Jugendrat wird mindestens zwei Mal pro Jahr einberufen. Mitglieder sind Schul- und Klassensprecherinnen und -sprecher, sowie Jugendliche, die sich für bestimmte Themen interessieren und diese im Jugendrat behandeln möchten. Die Mitglieder sind in bestimmte Altersstrukturen aufgeteilt, damit gewährleistet ist, dass die deutlich unterschiedlichen Themenlagen auch in die Sitzungen des Jugendrates einfließen können. Der Jugendrat ist bewusst niedrigschwellig angesetzt und die Sitzungen sind nur an minimalste formale Kriterien gebunden, damit sich die Teilnahme nicht zur Pflichtübung für Jugendliche entwickelt. Es soll ein jugendlich frischer Austausch von Ideen und Anliegen passieren, dessen Ergebnisse in Entscheidungen für Klosterneuburg möglichst unbürokratisch einfließen können.

Fotos: © Stadtgemeinde Klosterneuburg

Marktgemeinde Kronstorf – Oberösterreich

Einwohner/innen:	3.500
Adresse:	Brucknerplatz 1, 4484 Kronstorf
E-Mail:	gemeinde@kronstorf.ooe.gv.at
Webseite:	www.kronstorf.at

Kinderfreundliche Gemeinde
Zertifikat seit 2016
unicef Österreich

Warum ist Jugendpartizipation wichtig?

Im vorliegenden Projekt sollte vor allem die Identifikation der Jugendlichen mit ihrem Ort spürbar gestärkt werden. In einer förderlichen Kommunikations- und Arbeitskultur wird der soziale Zusammenhalt in der Gemeinde gestärkt und das Sozialkapital erweitert.

Ökologische Wirkungen werden mit dem vorliegenden Projekt in indirekter Art und Weise erzielt. Mit dem Agenda 21-Prozess hat sich die Marktgemeinde Kronstorf dazu bekannt, dass die Prinzipien der Nachhaltigkeit in der Gemeindeentwicklung gelebt werden. In diesem Beteiligungsprojekt werden die Jugendlichen für ökologische Themen und Zusammenhänge sensibilisiert.

Best Practice Maßnahme

Jugendliche im Alter von vierzehn bis achtzehn Jahren wurden eingeladen, sich gemeinsam Gedanken über die Zukunftsthemen in der Kronstorfer Marktgemeinde zu machen und sich in einem Jugendrat an der Entwicklung von Umsetzungsprojekten für die Kronstorfer Jugend zu beteiligen. Begleitet von professionellen Coaches von SPES entwickelten die Jugendlichen ihre eigenen Projekte und konnten diese dann auch selbst in einem entsprechenden demokratischen Prozess mit Budgetmittel ausstatten.

Fotos: © Marktgemeinde Kronstorf

Kufstein

Kinder- und Jugendgemeinderat

ZERTIFIKAT seit 2012

Stadtgemeinde Kufstein – Tirol

Einwohner/innen:	19.223
Adresse:	Oberer Stadtplatz 17, 6330 Kufstein
E-Mail:	stadtamt@kufstein.at
Webseite:	www.kufstein.gv.at

Kinderfreundliche Gemeinde
Zertifikat seit 2017
unicef Österreich

Warum ist Jugendpartizipation wichtig?

Die UN-Kinderrechtskonvention verpflichtet zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in allen Fragen, die sie betreffen. Insbesondere vor dem Hintergrund des demographischen Wandels in Österreich ist es notwendig, die Stimme der Jugend in einer älter werdenden Gesellschaft zu stärken. Vor dem Ziel gesellschaftlicher Inklusion, müssen unterschiedliche Bedürfnisse von Jugendlichen im Zusammenhang mit Sprache, Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe berücksichtigt und entsprechende Beteiligungsformen entwickelt werden. Dies betrifft auch die Berücksichtigung zunehmend digitaler Lebenswelten vieler Jugendlicher. Die Kommunikation nach innen und außen erfolgt über die Drehscheibe des Kinder- und Jugendbeauftragten gemeinsam mit dem Vorsitzteam des Jugendgemeinderates, der Jugendredaktion und mit dem Marketing der Gemeinde. Dabei werden verstärkt auch Soziale Medien benutzt. Das EU-Projekt „YouthStein - Jugendpartizipation in Kufstein" dient dabei als Dachmarke.

Best Practice Maßnahme

Im Jahr 2018 wurde der Kinder- und Jugendgemeinderat ins Leben gerufen. Ziel des Projekts ist die langfristige Verankerung von kontinuierlichen und nachhaltigen Jugendbeteiligungsstrukturen und –formaten für unterschiedliche jugendliche Zielgruppen. Der Jugendgemeinderat trifft sich regelmäßig, um Jugendthemen zu besprechen oder Aktionen umzusetzen und wird nach dem Beschluss des Konzepts Jugendbeteiligung nach seiner ersten Funktionsperiode im Herbst 2019 evaluiert und neu gewählt. Dadurch ist Jugendbeteiligung breit und nachhaltig verankert.

Fotos: © Stadtgemeinde Kufstein

Stadtgemeinde Leoben – Steiermark

Einwohner/innen:	25.000
Adresse:	Erzherzog-Johann Straße 2, 8700 Leoben
E-Mail:	stadtgemeinde@leoben.at
Webseite:	www.leoben.at

Warum ist Jugendpartizipation wichtig?

Die Idee des Kinderparlaments ist es, dass Kinder ihre Meinungen, Ideen, Vorstellungen, die ihr Lebensumfeld betreffen, äußern können und gemeinsam Vorhaben und Aktionen planen und umsetzen. Die Beteiligung und Partizipation hat einerseits zum Ziel, kinderfreundliche Maßnahmen in Leoben zu erkennen und aufzuzeigen und andererseits künftig weitere Angebote für Kinder und ihre Familien zu forcieren. Bei diesem Prozess werden die Kinder aktiv in verschiedenste Beteiligungsprozesse miteinbezogen und ihre Wünsche, Ideen und Anliegen aufgegriffen, um die Stadt Leoben noch kinderfreundlicher zu gestalten.

Best Practice Maßnahme

Das Kinderparlament Leoben versteht Beteiligung in dem Sinn, dass Kinder eigenständig und selbsttätig agieren können. Alle Kinder im Alter von sieben bis vierzehn Jahren, die in der Gemeinde leben oder zur Schule gehen, können sich im Kinderparlament beteiligen. Konkret heißt dies, dass Themen, Ideen und Entscheidungen ausschließlich von Kindern kommen und auch die Umsetzung der Projekte von Kindern mit Unterstützung durch Erwachsene durchgeführt werden. Die Kinder gestalten die Abläufe und Strukturen des Kinderparlaments nach ihren Vorstellungen. Je nach Anliegen und Bedarf nehmen die Kinderparlamentarier Kontakt mit Politikerinnen und Politiker, Fachleuten und Entscheidungsträgerinnen und -trägern auf und laden sie zu einem Gespräch zwecks Veränderungen und Umsetzungen ein, um ihr Lebensumfeld kindgerechter zu gestalten und die Sichtweisen der Kinder in verschiedenste Planungsprozesse einzubringen.

Fotos: © Stadtgemeinde Leoben

Poysdorf
Jugendradtreff

ZERTIFIKAT seit 2018

Stadtgemeinde Poysdorf – Niederösterreich

Einwohner/innen:	5.527
Adresse:	Josefplatz 1, 2170 Poysdorf
E-Mail:	gemeinde@poysdorf.at
Webseite:	www.poysdorf.at

Kinderfreundliche Gemeinde
Zertifikat seit 2018
unicef Österreich

Warum ist Jugendpartizipation wichtig?

Die Jugendpartizipation ist der Stadtgemeinde Poysdorf deswegen ein großes Anliegen, weil durch die Einbeziehung der Jugendlichen unserer Gemeinde und durch deren Visionen, Initiativen entstanden sind und entstehen, die auch in Bezug auf Nachhaltigkeit und Leistbarkeit umgesetzt wurden. Durch die Mitwirkung der Jugendlichen wurde in manchen Bereichen ein interessanter Zugang geschaffen. Dadurch gelingt es, Jugendliche auch in örtliche Vereine und Institutionen zu integrieren, um mit Weitblick versehen den Fortbestand zu sichern.

Best Practice Maßnahme

Wöchentlicher Radtreff für Jugendliche mit Begleitung durch Jugendverantwortliche jeden Mittwoch. Dabei steht insbesondere auch das Kennenlernen der verschiedenen Katastralgemeinden mit ihren jeweiligen Besonderheiten im Vordergrund. Durch die Radtouren werden jährlich die neuesten Fahrräder und E-Bikes, vor allem auch für Jugendliche, zum Testen und zum Verleih angeboten.

Fotos: © Stadtgemeinde Poysdorf

Gemeinde Seiersberg-Pirka – Steiermark

Einwohner/innen:	12.250
Adresse:	Feldkirchnerstraße 21, 8054 Seiersberg-Pirka
E-Mail:	gde@seiersberg-pirka.gv.at
Webseite:	www.gemeindekurier.at

Warum ist Jugendpartizipation wichtig?

Partizipationsprozesse vermitteln insbesondere Kindern und Jugendlichen das Gefühl, ernst genommen zu werden! Der Gemeinde Seiersberg-Pirka ist die Mitsprache der Bevölkerung generell ein großes Anliegen, weshalb Partizipationsprozesse mit Jugendlichen langjährige Tradition haben. Insbesondere zur Umsetzung professioneller Jugendarbeit wurde 2004 mit der SOFA Soziale Dienste GmbH eine Gemeindeeinrichtung geschaffen, die sich um alle Fragen rund um die Themen Jugend, Familie und Gesundheit kümmert.

Best Practice Maßnahme

In der Kinder- und Jugendkonferenz haben die Kinder und Jugendlichen der Gemeinde Seiersberg-Pirka im Alter von neun bis zwanzig Jahren das Wort. Durch unterschiedliche Schwerpunkte wird der jungen Bevölkerung die Möglichkeit geboten, ihre Bedürfnisse und Vorstellungen für einen lebenswerten Wohnort einzubringen und mit politischen Vertreterinnen und Vertretern zu diskutieren. Bei den monatlichen Treffen werden jugendrelevante Themen wie z.B. Spielplatzbegutachtung aus Kindersicht, Umgestaltung der Trendsportanlage zum Mehrgenerationenpark, Mitgestaltung des Projekts „Kunst an der Wand“ etc. bearbeitet und anschließend mit dem Jugendobmann diskutiert bzw. in politische Gremien getragen.

Fotos: © Gemeinde Seiersberg Pirka

Stadtgemeinde Wolfsberg – Kärnten

Einwohner/innen:	21.105
Adresse:	Rathausplatz 1, 9400 Wolfsberg
E-Mail:	stadt@wolfsberg.at
Webseite:	www.wolfsberg.at

Warum ist Jugendpartizipation wichtig?

Wir haben eine Jugendkultur, die von unmittelbarer Aufsicht der Erwachsenen befreit ist und vielfältige Formen des Genusses einschließt. Aus diesem Grund agiert die Kommune als Sozialisationsinstanz. Durch das Abhalten gemeinsamer altersübergreifender Veranstaltungen, wie beispielsweise dem „Picknick im Park", lernen Kinder und Jugendliche die Übernahme von allgemein gültigen und gesellschaftlich anerkannten Werten und Normen, welche in einer pluralistischen Gesellschaft von der Herkunftsfamilie allein nicht mehr ausreichend vermittelt werden können. Der Bildungshorizont wird erweitert, welcher Voraussetzung für den kompetenten Umgang mit den vielfältigen sozialen Anforderungen einer modernen Kommune ist und die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit ermöglicht. Unsere Kommune vermittelt im Zuge der familienfreundlichen Gemeinde intellektuelle Fähigkeiten, die junge Menschen in ihrem späteren Leben benötigen - wir vermitteln neben den Bildungseinrichtungen ebenso wichtige Bildungs- und Qualifikationsinhalte.

Best Practice Maßnahme

Unter dem Motto „Mein schönster Ort- der PARK" malten Kindergartenkinder und Volksschülerinnen und -schüler in Wolfsberg ihre Vorstellungen vom schönsten Park auf Papier. Die Kunstwerke dienten als Kulisse für die Besucherinnen und Besucher und als Inspiration für die weitere Parkgestaltung. Verwirklicht wurden dadurch weitere Sitzgelegenheiten, ein Trinkwasserbrunnen und noch zahlreiche Blumenbeete.

Fotos: © Stadtgemeinde Wolfsberg

Impressum

Herausgeber: Familie & Beruf Management GmbH
im Auftrag des Bundeskanzleramts

Redaktion: Anja Mayer BA, Familie & Beruf Management GmbH

Grafische Gestaltung: Sabine Schmidt

Inhalt: Alle Informationen zu den Gemeinden basieren auf Angaben der Gemeinden

Projekte/Preisträger: alle Rechte liegen bei den Gemeinden und deren Fotograf/innen

Druck: druck.at

Mehr Best Practice Beispiele unter
www.unternehmen-fuer-familien.at

www.facebook.com/familieundberufat
www.instagram.com/familieundberufat
www.linkedin.com/company/familieundberufat